
Nominiert für den Public Eye People's Award 2012

von Justiça nos Trilhos, www.justicanostrilhos.org, unterstützt von International Rivers (www.internationalrivers.org) & Amazon Watch (www.amazonwatch.org):

Vale

Hauptsitz:	Brasilien
Branche:	Berg- und Dammbau
Gewinn / Umsatz:	52,5 Mrd. \$ / 18,9 Mrd. \$
In Besitz von:	börsenkotiert
Mitarbeitende:	120'000
CEO:	Murilo Ferreira
Website:	www.vale.com

In Kürze

Minen und Dämme auf Kosten von Mensch und Umwelt: Vale ist der zweitgrösste Konzern Brasiliens und weltweit der zweitgrösste Minenkonzern und grösste Eisenerzhersteller. Der Konzern hat eine 60-jährige Geschichte, in der immer wieder Menschenrechtsverstösse, unmenschliche Arbeitsbedingungen und rücksichtslose Naturausbeutung vorkommen. Momentan beteiligt sich Vale am Bau des Belo-Monte-Staudamms im Amazonas. Dieser hat voraussichtlich 40'000 Zwangsumsiedlungen zur Folge, die Betroffenen haben weder Mitspracherecht noch erhalten sie Entschädigung.

Unverantwortliches Konzernverhalten

Vale hat eine lange Firmengeschichte, die von unmenschlichen Arbeitsbedingungen, Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung geprägt ist. Derzeit beteiligt sich Vale massgeblich am Baukonsortium NESA, das den höchst umstrittenen Belo-Monte-Staudamm im Herzen des Amazonas errichtet. Das 17-Milliarden-Dollar Projekt ist geprägt von autoritärer Planung ohne Rücksicht auf geltendes Recht. Betroffene Indigene werden nicht in die Planung miteinbezogen. Vale beteiligt sich offensichtlich am Staudamm, um sich damit billige Energie sichern zu können. Vale betreibt in der Nähe mehrere Eisenerz-Minen. Auch in anderen Regionen sind Menschenrechtsprobleme von Vale bekannt: So berichtet beispielsweise eine Untersuchung der «International Federation on Human Rights» von Gesundheitsproblemen mehrerer Gemeinschaften, die in der Nähe von Vales Kohle- und Roheisen-Verbrennungsanlagen liegen. Insgesamt wurden gegen Vale bereits über 100 Gerichtsverfahren und über 150 Untersuchungen eingeleitet. Die meisten davon standen im Zusammenhang mit Arbeitsrechtsverstössen. Trotz einiger verhängter Bussen kam der Konzern bisher nahezu ungeschoren davon. Vale ist zudem

verantwortlich für 4 % von Brasiliens CO₂-Ausstoss und verbraucht jährlich 1,2 Milliarden Kubikmeter Wasser – den Durchschnittsverbrauch von 18 Millionen Menschen.

Folgen

Der weitere Ausbau des Belo-Monte-Staudamms hätte die Verwüstung von riesigen Gebieten des Amazonas-Ökosystems zur Folge. 80% des Flusses würden in ein künstliches Reservoir umgeleitet. Direkt davon betroffen wären auch 40'000 Menschen in den anliegenden Gebieten. Darunter befinden sich hunderte Indigene verschiedener Ethnien und zahlreiche Flussanwohner, die am 100 Kilometer langen Ufer des Rio Xingu leben. Nebst diesen direkten Auswirkungen des Staudammbaus würde die Region aufgrund des einfacheren Zugangs und der billigen Energie noch stärker ausgebeutet.

Aktueller Stand und Forderungen an das Unternehmen

Der Belo-Monte-Staudamm darf nicht unter den jetzt geplanten Voraussetzungen ausgebaut werden. Vale muss seine soziale Verantwortung in Brasilien und weltweit endlich wahrnehmen, auf Ausbeutung von Mensch und Natur verzichten und sich stattdessen an Gesetze und Vorschriften halten. Obwohl schon über 100 Gerichtsfälle und über 150 Untersuchungen gegen Vale eingeleitet wurden, sind Urteile selten und die Bussen meist gering. Es braucht also strengere Regeln, die von den zuständigen Behörden auch kontrolliert und durchgesetzt werden.

Weitere Informationen

Website von International Rivers:

www.internationalrivers.org

Website von Justica Nos Trilhos:

www.justicanostrilhos.org

Informationen auf Portugiesisch:

atingidospelavale.wordpress.com

Weitere Informationen auf Portugiesisch:

www.blogdodecio.com.br